

Geriebenes aus Züri

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 38

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rufst du, mein Vaterland!

Wir lieben es feurig, nicht wahr?
Wir singen und reden vom Vaterland,
Wir weihen ihm gerne so Herz wie Hand,
Und würden uns opfern sogar!

Doch, lieber Schweizer — verzeihe:
Wie hältst Du's mit Wehranleihe?

Wie mancher vorsichtige Eidgenoss
Sein Silber in Truhen und Kasten verschloss;
Er möcht' es in sichern Gewahrsam tun.
Die Sicherheit eben, die fordert es nun!

Heut stellt er sich auch in die Reihe,
Macht mit bei der Wehranleihe.

Zum Schutze der teuren Heimat heut gibt,
Wer wirklich der Väter Ländchen liebt.
Der Wackere leiht ohne Zögern und Wanken
Dem Schweizerbund alle verfügbaren Franken.

Wir wollen nur leben als Freie!
Drum zeichnen wir Wehranleihe!

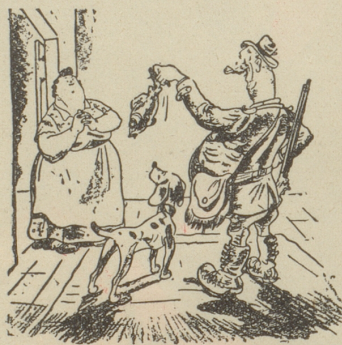
Fred

Schimmel am Bundesbrief

«Hesch g'läse ... de Bundesbrief
heb schynt's Schimmel agsetzt!»

«Ich wäss ... ich wäss bloss nonig,
ob säb symbolisch gmänt isch, oder
ob mer töret wyter schlofe!»

Wilh. Tellerli



Heimkehr des Jägers
Ein Bild
ohne
Worte

Il Travaso, Rom

Geriebenes aus Züri

Am Freitag standen in Züri an
allen Strassenecken Männer mit ge-
spitztem Bleistift und geschärftem
Sinn und notierten gewichtig und ge-
wissenhaft die Nummern von allen
vorbeifahrenden Autos ... ZH 7697
... ZH 3001 ... UW 333 ... keine
wurde ausgelassen.

Wie die Fama meldet, dient diese
mysteriöse amtliche Massnahme ganz
geriebenen statistischen Zwecken:
Z'erscht zellets alli Nummere zäme
... dänn dividierets dur d'Anzahl vo
de Auto ... und eso errächnets di
mittleri Auto-Nummere!

Raffiniert — he?

Au en ganz Hälle

Neuzeitliche Uebersetzung klassischer Sprichwörter

Nihil humani a me alienum puto.
Im Kampfe mit Wilden ist zivilisier-
ten Völkern alles erlaubt.

Plenus venter non studet libenter.
Wer sich an Kolonien voll gefressen
hat, überlässt mehr oder weniger wil-
lig auch andern einen Knochen.

Errare humanum est.
Der Völkerbund ist an der Arbeit.
Aliquis

Vorbildliche Regelung

Von 1000 Kilogramm Kaffee, die
ein brasilianischer Pflanze erntet,
darf er 400 verkaufen; für diese be-
kommt er Subvention. 300 muss er
behalten, bis die Zeiten besser wer-
den, und 300 muss er als «Opfer-
kaffee» dem Staate abliefern. Diese
werden dann verbrannt oder ins Meer
geworfen. Wenn also der brasiliani-
sche Pflanze 1000 kg Kaffee ver-
kaufen will, so muss er 2500 anpflan-
zen, und weil er reichlich Land hat,
tut er es auch. Auf diese Weise be-
kämpft man die Ueberproduktion.

E. H.

Gelehrten- Sprache

Die partielle Negation eines sym-
metrisch zweigeteilten baumwollenen
Umsichseins meiner realen Existenz.
Bedeutet: ?

Ein Loch in meinen Hosen.
Nögg

Splitterchen

Die Welt ist reich.
Sie wäre reicher, wenn man alle
Lügen bezahlte.

-b-

P Marktplatz **BASEL**
Im **Baselstab**, inmitten der Stadt,
Erlabst Du Dich und isst Dich satt!
H. Filss-Haubensak.

B A S E L
SINGER-HAUS

AU PREMIER
Das kleine Lunch 2.50.
Güggeli vom Grill.
Offener Bier-Ausschank.
Zusammenkunft zum schwarzen Kaffee.
Auto-Parkierung: Marktplatz.

In der LOCANDA:
Die Spezialitäten der Tes-
siner- und ital. Küche.
Prima offene Weine.
U. A. Mialla.



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau